



Berufsbildende Schulen
Goslar-Baßgeige · Seesen

Berufliches Gymnasium Gesundheit und
Soziales
-Schwerpunkt Sozialpädagogik-
(Doppelqualifizierung – Abitur und Berufsausbildung)

Informationsreader

Betriebspraktikum I
2. Phase vom 09.03. bis 20.03.2026

„Sozialpädagogische Assistentin/
Sozialpädagogischer Assistent“

2026



Inhalt

Anschreiben.....	3
1. Aufgabe Beobachtungen	4
2. Aufgabe Planung, Durchführung und Reflexion eines Bildungsimpulses	4
Kurzplanung des Bildungsimpulses.....	5
3. Aufgabe schriftliche Reflexion	7
4. Aufgabe Erprobung von vielfältigen Alltagshandlungen/Bildungsimpulsen	7
5. Persönlicher Kompetenzzewinn.....	7



Anschreiben

Goslar, im März 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

die 2. Blockphase für die Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Gymnasiums Gesundheit und Soziales Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Doppelqualifizierung zur Sozialpädagogischen Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent beginnt am 09.03.2026.

In dem zweiten Praxisblock findet ein Besuch durch die begleitenden Lehrkräfte mit der Durchführung und Reflexion des Bildungsimpulses durch die Schülerin/ den Schüler sowie die Praxisanleitung statt.

Wir möchte Sie bitten, die Leistungen und den Kompetenzerwerb der Schülerin/ des Schülers während des Betriebspraktikums am Lernort Praxis (insgesamt 160 Stunden) am Ende der 2. Phase in einer „Stellungnahme zur praktischen Ausbildung“ zusammenzufassen (eine Seite, Verwendung des Briefkopfes Ihrer Einrichtung) und der Schülerin/ dem Schüler auszuhändigen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung und bedanken uns im Vorfeld für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. A. Strahler

Bildungsgangleitung Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales Schwerpunkt Sozialpädagogik in der Doppelqualifizierung zur Sozialpädagogischen Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent



1. Aufgabe Beobachtungen

Führen Sie zwei Beobachtungen eines Kindes bzw. einer Kleingruppe in verschiedenen Alltagsituationen durch.

Die zwei Beobachtungen werden jeweils in den Beobachtungsprotokollen dokumentiert, die in der Schule erarbeitet wurden.

Name des Kindes (oder Kennzeichen)		Beobachtungsdatum
Alter und Geschlecht		Name Beobachter/in
Ort der Beobachtung (innen, außen, Raum etc.)		Beobachtungszeit von...bis
Besonderheiten (z.B. Kind neu, Freunde o.Ä.)		Gruppengröße (d. beob. Gruppe)
Beobachtungssituation (z.B. Freispiel, Frühstück etc. kurze Beschreibung, Ausgangslage)		
Uhrzeit	Sachliche Verhaltensbeschreibung	Deutung/ Interpretation

2. Aufgabe Planung, Durchführung und Reflexion eines Bildungsimpulses

Entwickeln Sie in Absprache mit Ihrer Praxisanleitung anhand der Beobachtungen einen Bildungsimpuls, welcher aus den Interessen des Kindes/ der Kleingruppe und dem Gruppenthema abgeleitet wird.

Der Bildungsimpuls wird gemäß der Kurzplanung (im Anhang) erstellt, welche in der Schule erarbeitet wurde und an dem Tag vorgelegt und umgesetzt, an dem die anleitende Lehrkraft in die Einrichtung kommt. Der Zeitrichtwert für Bildungsimpulse liegt bei ca. 20-30 Minuten.

Für den Besuch durch die begleitende Lehrkraft mit der Durchführung und Reflexion des Bildungsimpulses können ca. 1,5 – 2 Stunden eingeplant werden.

Die Durchführung des Bildungsimpulses wird von der anleitenden Lehrkraft und der Praxisanleitung beobachtet und anschließend mit der Schülerin / dem Schüler reflektiert.

Bewertet werden die Planung, Durchführung und die mündliche Reflexion am Tag des Besuchs.



Die Planung wird am Tag des Besuches in ausgedruckter Version abgegeben und beinhaltet:

- **Eine Beobachtung eines Kindes (Beobachtungsraster)**
- **Kurzplanung des Bildungsimpulses (untenstehende Tabelle, S. 5)**
- **Methodisches Vorgehen mit Einleitung, Hauptteil, Schluss und fachlicher Begründung mithilfe der Lernprinzipien (untenstehende Tabelle, S. 6)**
- **Unterschrift der Anleitung unterhalb der Planung muss vorliegen**

Kurzplanung des Bildungsimpulses

Thema des Bildungsimpulses:	
Für welche Zielgruppe? Alter und Anzahl der Kinder	
Wann? Situation, Tageszeit etc.	
Wo werden Sie den Bildungsimpuls durchführen? Funktionsraum, Lernumgebung, Atmosphäre	
Was für Material verwenden Sie?	
Welchen Bildungsbereichen ordnen Sie Ihren Bildungsimpuls zu? (Max. 3 Bildungsbereiche des Nds. Bildungs- und Orientierungsplans)	
Was regen Sie an bzw. fördern Sie durch den Bildungsimpuls bei den Kindern? (Kompetenzgewinn)	
Sonstiges	



Wie werden Sie den Bildungsimpuls einführen (Einstieg) durchführen (Hauptteil) und sinnvoll beenden (Schluss)?

Handlungsschritte	Lernprinzipien
Einstieg	Begründung
Hauptteil	Begründung
Sinnvoller Abschluss	Begründung

Die Kurzplanung wurde gemäß der Absprache vorgelegt und termingerecht durchgeführt.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Durchführung und Reflexion der 1. Aktivität

Beobachtung der Aktivität:

Reflexion anhand folgender Fragen:

- Was ist mir gut gelungen?
- Was werde ich beim nächsten Mal anders machen?
- Wie habe ich die Reaktionen der Kinder empfunden?
- Was möchte ich noch ausprobieren? (Zielvereinbarung)

Praxisanleitung:

Was wünschen Sie sich noch von der Schülerin/ dem Schüler?



3. Aufgabe schriftliche Reflexion

In der schriftlichen Reflexion sollen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Inhalt des Bildungsimpulses (Thema des Bildungsimpulses, welche(s) Kind/er hat/haben teilgenommen, Zeitpunkt, Ort,)
- Die Kinder (Beteiligung der Kinder, Interesse der Kinder, Ergebnisse der Kinder)
- Ich als Auszubildende(r) (Wie war mein Handeln gegenüber dem Kind, war ich eine gute Lernbegleitung für das Kind/ die Kinder, waren meine Beobachtungen für den Bildungsimpuls zutreffend, verlief der Bildungsimpuls nach meinen Vorstellungen? Welchen Kompetenzgewinn hatte ich dabei?)
- Konsequenzen (Welche Schlussfolgerungen ergeben sich für mich? Beispielsweise für meine Planung, Methoden, für meine eigene Person? Woran muss ich noch arbeiten bzw. welche Kompetenzen muss ich mir weiter aneignen?)

4. Aufgabe Erprobung von vielfältigen Alltagshandlungen/Bildungsimpulsen

Erproben Sie sich in dieser Phase, in dem Sie weitere Alltagshandlungen aus der Liste durchführen.

5. Persönlicher Kompetenzgewinn

Reflektieren Sie ihre bisherige praktische Ausbildung, indem Sie Ihren persönlichen Kompetenzgewinn in der „Kompetenzliste“ (siehe Anlage) festhalten. Die Basis dieser Reflexion bilden regelmäßige Gespräche mit der Praxisanleitung, in denen die Auszubildenden ein Feedback zu ihrem Handeln erhalten und Fragen stellen können.

Die vollständigen Praxisaufgaben und unterschriebene Listen werden am **15.04.2026** ausgedruckt in der 1. Unterrichtsstunde abgegeben. Nicht abgegebene Leistungen werden mit 00 KMK Punkten bewertet.

Hinweis: Die Printversion ist auch bei schulischer Abwesenheit fristgerecht abzugeben und wird durch Post- oder Schulstempel des Sekretariats sichergestellt.

Die vollständigen Praxisaufgaben beinhalten:

- Deckblatt
- Eine weitere Beobachtung eines Kindes mit dem Beobachtungsraster (vgl. S. 4) (das gleiche Kind, wie für die erste Beobachtung)
- Schriftliche Reflexion (siehe Aufgabe 3)



- Liste mit den durchgeführten Alltagshandlungen und den Bildungsimpulsen (mindestens 5 weitere)
- Liste der eigenen Kompetenzen vollständig ausgefüllt (siehe Anhang)
- Vollständig ausgefüllter Nachweis für die 160 Stunden Praktikum (im Original)

Kontaktdaten der Lehrkräfte

Sollte es in der Bearbeitung des Portfolios Anmerkungen oder Fragen geben, wenden Sie sich jederzeit an die Lehrkräfte ihres Profilkurses.:

Nina Ludewig (nina.ludewig@bbs-bassgeige.de)

Jaqueline Aniol (jaqueline.aniol@bbs-bassgeige.de)

Nadine Peter (nadine.peter@bbs-bassgeige.de)

Julia Hamann (julia.hamann@bs-bassgeige.de)

Silvia Lux (silvia.lux@bbs-bassgeige.de)

Alia Strahler (alia-antoine.strahler@bbs-bassgeige.de)

Liste der eigenen Kompetenzen

Personale Kompetenz Ich...	Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise
... begegne Kindern, Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Respekt.	Indem ich...
... bin mir meiner Bedeutung als Modell in der Beziehung zu Kindern bewusst.	
... respektiere unterschiedliche Erziehungsvorstellungen der Erziehungsberechtigten.	
... zeige die Bereitschaft, eigene Werte, Normen und Klischeevorstellungen zu überprüfen.	
... verstehe mich als Teil des Teams meiner Einrichtung.	
... bin bereit, Kritik anzunehmen, Handlungsalternativen zu entwickeln und konstruktive Kritik zu äußern.	
... zeige Verantwortung für meine berufliche Fort- und Weiterbildung.	
Fachkompetenz (Wissen und Fertigkeiten) Ich...	Wichtige Tätigkeitsbeschreibungen bzw. Tätigkeitsnachweise
Wissen ...erfasse die Bedeutung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen, Bedürfnisse und Interessen einzelner Kinder für die Planung pädagogischer Prozesse.	
...beschreibe individuelle Lernwege von Kindern im Hinblick auf Selbstwirksamkeit und Selbsttätigkeit.	



... begründe die Bedeutung von einzelnen Schritten der pädagogischen Planung.	
... erläutere den Zusammenhang meines pädagogischen Handelns mit Bedingungsfaktoren der pädagogischen Arbeit meiner Einrichtung.	
... beschreibe die pädagogische Konzeption der Einrichtung und stelle Bezüge zu meiner pädagogischen Arbeit her.	
... verdeutliche Formen und Bedeutung der Erziehungspartner-schaft in meiner Einrichtung.	
Fertigkeiten ... beteilige mich an der Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation der Kinder in der Einrichtung.	
... plane auf der Grundlage meiner Beobachtungen mit Kindern Bildungsangebote in verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen und führe sie mit einer Teilgruppe durch.	
... gestalte die Beziehung zu einzelnen Kindern und Gruppen bedürfnis- und situationsgerecht.	
... zeige wertschätzende und feinfühlig Reaktionen in Interaktionsprozessen mit Kindern.	
... gestalte Teilaufgaben im Tagesablauf eigenverantwortlich mit.	
... beteilige mich an der Gestaltung einer lernanregenden Umgebung in Tageseinrichtungen für Kinder.	
... reflektiere und beurteile mein pädagogisches Handeln und planen mein weiteres Vorgehen.	
... nehme in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft Kontakt zu Erziehungsberechtigten und anderen Bezugs-personen der Kinder auf.	